

Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner
Herausgeber: Escher; Usteri
Band: 4 (1801)

Rubrik: Gesetzgebender Rath

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der neue Schweizerische Republikaner.

Herausgegeben von Usteri.

Mittwoch, den 10. Juni 1801.

Fünftes Quartal.

Den 21 Praireal IX.

Vollziehungs-Rath.

Beschluß vom 1. Mai.

Der Vollziehungsrath der helvetischen Republik,

In Erwägung, daß das Dekret vom 13. Mai 1800, welches Nationalgüter zu verkaufen verordnete, wovon der Ertrag des sogleich baar zu bezahlenden Viertels zur Besteitung des rückständigen Soldes der Eliten verwendet werden sollte, erst nach den Güterveräußerungen, welche gegenwärtig nach dem Gesetze v. 10. April 1800 vor sich gehen, hätte vollzogen werden können;

In Erwägung, daß das Geschäft der Liquidation des den öffentlichen Beamten schuldigen Rückstandes, obgleich dasselbe schon weit gediehen, doch noch nicht so bald beendigt seyn wird; und daß es ungerecht wäre, das Ende davon abzuwarten, um dann erst die Anforderungen des Militärs, das zur Vertheidigung des Vaterlands beygetragen, und derjenigen Bürger zu befriedigen, welche für Lieferungen an Lebensmitteln, Fuhrwerken und andern zur Ausrüstung der Eliten unentbehrlichen Bedürfnissen Vorschüsse gemacht haben;

In Erwägung ferner, daß während die rückständigen Forderungen der Civilbeamten durch den Verkauf von Nationaldomainen liquidirt werden, die des Militärs nicht durch die gewöhnlichen Einkünfte haben befriedigt werden können, und daß dadurch in dem Kriegsministerium ein sehr beträchtlicher Rückstand anwachsen müste, auf dessen Abtragung nun so stark gedrungen wird;

b e s c h l i e s t :

1. Der den Eliten und der Reserve rückständige Sold, so wie alles, was man noch für Heilmittel, Lieferungen, Fuhrwerke und andere zu diesem Dienst gehörige Gegenstände schuldig ist, sind auf den Ertrag der nach dem neuen Finanzsystem zu beziehenden Grundsteuer angewiesen.

2. Unter dieser Liquidation ist alles begriffen, was die Militärbeamten zu fordern haben, und welches das Kriegsministerium wegen den laufenden Ausgaben auf die Rückstandsliste setzen müsste.
3. Diese Liquidation wird Distriktsweise statt haben, nämlich: so wie die Grundsteuer in jedem Distrikte eingegangen ist, wird die Bezahlung der oben bezeichneten und in diesem Distrikte schuldigen Gegenstände von derselben bestritten, und der Überschuss davon in die Kasse des Obereinnehmers von jedem Canton gebracht werden.
4. Die Obereinnehmer werden, indem sie den steuerbaren Bürgern die Verfügungen des gegenwärtigen Beschlusses durch die Distrikteinnehmer bekannt machen, dieselben zugleich auffordern, die Entrichtung ihrer Grundsteuer zu beschleunigen, deren Bestimmung allen guten Bürgern wichtig und angenehm seyn muß.
5. Der gegenwärtige Beschluß soll in allen Kantonen der Republik, wo sich Gläubiger von der im 1. und 2. Art. bezeichneten Gattung vorfinden, gedruckt, bekannt gemacht und öffentlich angeschlagen werden.

Folgen die Unterschriften.

Gesetzgebender Rath, 25. April.

(Fortsetzung.)

Botschaft an den Vollz. Rath.

B. Vollz. Rath! Ungeachtet Ihrer dem gesetzgeb. Rath ertheilten Erläuterungen über die Ansprüchen des Armenguts von Bruggen an das Kloster St. Gallen, findet derselbe dennoch keine hinlängliche Gründe, seinen dahierigen Beschluß vom 14. d. abzuändern, sondern hat denselben wiederholt bestätigt. Der in Ihrer Botschaft vom 16. d. enthaltene Detail über die Tilgung

oder Sicherung dieser Ansprachen an das Kloster St. Gallen hat aber den gesetzgebenden Rath von der Nothwendigkeit überzeugt, eine vollständige Kenntnis des Vermögenszustands dieses Klosters zu besitzen. Er er sucht Sie deswegen, B. Volkz. Räthe, einen vollständigen Etat aller St. Gallischen Klostergüter, ihres wirklichen jährlichen Abtrags, und aller seiner verschriebenen Schulden mit Bemerkung der versunkenen Zinse mit Besförderung aufzunehmen zu lassen und dem gesetzgebenden Rath einzusenden.

Die Polizeycommision rath zu folgender Wotschaft an den Volkz. Rath, welche angenommen wird:

B. Volkz. Räthe! Die seit den letzten Jahren in so schreckbarem Verhältnisse zunehmenden Verbrechen beweisen unverkennbar, daß diejenigen Polizeyanstalten, welche durch eine genaue Aussicht über die ein unstetes Leben führenden Einheimischen und Fremden, sowohl die Begehung des Verbrechens erschweren, als aber derselben Entdeckung erleichtern, in unserem Vaterland sehr mangelhaft sind. Die von daher für die öffentliche sowohl als für die Privatsicherheit des Bürgers entstehende Gefahr, wird in gegenwärtigem Augenblick um so dringender als der geschlossene Friede möglicherweise die Reduktion der Armeen und mit ihr die Freylassung einer Menge der Arbeit entwöhnter und brodloser Menschen zur Folge haben kann. — Da nun der gesetzgebende Rath weit lieber durch Anstalten gegen die Begehung des Verbrechens, als aber durch unverhältnismäßige Verstärkung der auf das begangene Verbrechen gesetzten Strafen, diesem Nebel zu steuern wünschte, so hat er seiner Polizeycommision den Auftrag ertheilt, diesen Gegenstand zu berathen und ihm besonders über die Einführung einer Marechausee-Anstalt einen von einem Gesetzesvorschlag begleiteten Bericht abzustatten. Damit aber dieselbe mit mehrerer Sachkenntniß dahin zu Werke gehen und wenn ja in der einen oder andern Gegend der Republik noch Trümmer von ehmaligen zweckmäßigen Einrichtungen sich vorfinden sollten, sie zu Erleichterung der Execution auf dieselben Rücksicht nehmen könne; so ladet der gesetzg. Rath Sie B. Volkz. Räthe ein, ihm mit so viel Geschleunigung als möglich, über die dermal, sey es von Alters her oder durch Verfügungen der volkziehenden Gewalt bestehenden allgemeineren Marechausee-Anstalten in den verschiedenen Cantonen einen Bericht abzustatten.

Der Gesetzesvorschlag über die Industriepatenten wird in zweite Berathung genommen und hierauf zum Gesetz erhoben. (S. dasselbe S. 89.)

Der Gesetzesvorschlag über die Bezahlung der Verhaftungs- und Prozeßkosten losgesprochener Inquisiten wird in neue Berathung genommen und zum Gesetz erhoben, mit der Abänderung, daß im §. 6 die Worte: und der u. s. w. weggelassen werden. (S. das Gesetz S. 66.)

Das Gutachten der Civilgesetzgebungs-Commission über die Petition der Gemeinde Fahrneren wird in Berathung und hierauf angenommen. (S. den Dekretevorschlag S. 151.)

Die Petitionencommision berichtet über folgende Gegenstände:

1. Die Munizipalität der Gemeinde Lugano, durch das verbreitete Gerücht beeindrückt, daß das Schicksal der italienischen Cantone erst durch Unterhandlungen in Paris bestimmt werden müsse, erklärt dem gesetzgebenden Rath ihre feierlichen Wunsche mit Helvetien vereinigt bleiben zu wollen.

Auf Ihre Sorgfalt B. G. für die Unzerteilbarkeit Helvetiens vertraut, und durch die wiederholten Versicherungen der fränkischen Nation für die Unabhängigkeit desselben getröstet, legt sie im Namen des Volks, ihre Besorgnisse, ihre Hoffnungen und ihre Wünsche in Ihren Schoß nieder, mit der Zuversicht, daß die im Jahr 98 gemachten Anstrengungen und Aufopferungen für die Vereinigung mit Helvetien nicht fruchtlos seyn werden.

Bey dieser Gelegenheit kann sie nicht umhin, Ihnen den laut gewordenen Wunsch des Volks ans Herz zu legen, daß bald die schon lange versprochene, auf unsere Bedürfnisse anpassende und auf die Armut des Landes berechnete Staatsverfassung erscheine, und die Zahl der Beamten in derselben so viel als möglich verminder werde.

Die Pet. Commision unterscheidet in dieser Zuschrift der Munizipalität von Lugano zwei verschiedene Gegenstände. Von dem ersten rathet sie Ihnen an, im Protokoll Ehrenmeldung zu machen; der zweyte beziehet sich auf die Arbeit der Constitutionscommision, dehnen schlägt sie Ihnen vor, ihn derselben zu überweisen. Angenommen.

2. Nach schlgeschlagenem Versuch zu einer freundlichen Ausgleichung zwischen Seeburg und Höchstetten, bittet nun die letztere Gemeinde um den Entscheid ihrer anverlangten Trennung von Seeburg und erklärt sich am Ende ihrer Bittschrift, daß, falls der gesetzgebende Rath ihren verhältnismäßigen Anspruch auf Kirchen-, Schul- und Armentug nicht gerecht finden sollte, sie die Gemeinde Höchstetten, selbst mit gänzlicher Überlassung dieser Fonds an Seeburg, sich an die Kirchge-

meinde Koppigen anzuschließen begehre. Wird an die Unterrichtscommission gewiesen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Kleine Schriften.

Constitutio Reverendiss. ac Illustriss. Episcopi Lausannensis S. R. J. Principis etc. ad Clerum suum. Friburgi Helvetiorum, typ. B. L. Piller Caat. Typ. 1801. i 152 Bogen.

Die helvetische Zeitung hat vor einigen Wochen das Publikum auf dieses Produkt der Finsternis und des Pfarrergetes aufmerksam gemacht; sie verwies es in die Seltenheitsschränke der Liebhaber von Antiquitäten des Mittelalters.

Sollen wir aus so mancher ähnlicher Flugschrift, die uns seit kurzem zu Gesichte kam, Schlüsse ziehen, so müssen wir glauben, daß es Leute giebt, die der Meynung sind, die Zeit sei gekommen, diese Antiquitätenschränke in Helvetien zu öffnen, und jedem Überglauben, jeder Dummheit und allen Dämonen der Finsternis, ihre Altäre wieder aufzubauen.... Zu Federmanns Erbauung wollen wir den geistlichen Fürsten in seiner barbarischen Mundart sprechen lassen:

(P. 4.) „Nova supervenit, exente seculo decimo octavo tribulatio a modernis prætentis philosophis ac pseudopoliticis, qui formidando progressu undequaque religionem & fidem romano - catholicam aggrediuntur, illamque penitus tollere tentant. Nolumus vos ignorare fratres, de tribulatione nostra, quæ facta est nobis, quoniam supra modum gravati sumus (2 Cor. 1 — 8), timentes ne inter sacerdotes nostræ dioecesis sint, qui prætentæ philosophiæ vertigine decepti, incaute sese immiscant illis hominibus, de quibus gentium Apostolus scribit in secunda epistola (c. 3.) ad Timotheum, de quibus idem Apostolus prædictit fore, ut in novissimis diebus quidam discedant a fide, attendentes doctrinis dæmoniorum, cauteriam habentes conscientiam (1. Tim. 4.) Utinam inanis foret timor noster! utinam confidere possumus hoc malum nunquam emiserum esse e liberiori loquendi, scribendi & agendi ratione sacerdotum! Verum incuria fidei, relaxatio pietatis, contemptus pietatis ecclesiasticæ, prurigo novitatis, evagatio animi, parum ist omnia nos assurant de malis dioecesi nostræ imminentibus. O vos, zelosi pastores verique Ecclesie sanctæ Ministri! nobiscum ingemiscite & totis conatus fatigite, quantum in vobis erit, ut medeamini

vestris consiliis & monitionibus malis exemplis sacerdotum. Ipsi vos vidistis quanto contemptu sacerorum canonum typis cudentur & in publicum spargantur libelli, inconsultis superioribus ecclesiasticis, nulla approbatione muniti. — Inauditus in hunc usque diem fuit recursus Sacerdotum in hac Dioecesi ad Judices seculares contra Epilcum & Curiam episcopalem suosque Decanos. Ut ad tolem prolabantur excessum, sacerdotes, aportet sane, ut pravo quodam affectu ita excoecentur, ut facesserint omnem censurarum curam, derisioni habeat venerationem erga Ss. Canones & extinctus sit sensus religionis. — Alius irrepli abusus, ad quem tollendum tot existant Canones Conciliorum, tot bullæ Summarum Pontificum, decretum felicis recordationis Joannis Baptitæ de Strambino, mandata piae memorie prædecessoris nostri, circa usum veltis clericalis, aliosque ornatus vanam jactantiam redolentes. Inviti at cocti animadvertisimus, tantam indecentiam præferrer sacerdotes, præsertim juniores, in ornatu corporis, ut omnino dignosci nequeat sacerdos a laico. — Renovamus igitur prædecessoris nostri prius memoratam prohibitionem pilorum formæ novæ protense, femoralia ad talos descendantia, velles minus decentium colorum. Qui contravenerit huic nostræ prohibitioni, monebitur a R. D. suo Decano, & nisi se emendaverit, per eundem ad nos deferetur, qui statuemus juxta delicti exigentiam.“

Als sich einige öffentliche Blätter über diese Elendigkeiten lustig machten, so erschien der zweyte Hintertricht, den wir bereits in Nr. 352 (S. S. 159) mitgetheilt haben.

Indessen erregten die Anmassungen dieses Bischofs, die Aufmerksamkeit der Regierung.

In einem Schreiben an den Bischof hatte der Erziehungsrath des Cantons Freiburg sich folgendermassen ausgedrückt:

„Wir sind lebhaft durchdrungen von dem Gefühle der Wichtigkeit und des Einflusses, den Ihr Unsehen unseren Bemühungen für die Beförderung der Aufklärung eines Volkes geben kann; das nur allzu lange durch seine Unwissenheit und alle Vorurtheile welche diese erzeugt, beherrscht war.“

Der Bischof antwortete: „Ich kann nicht umhin Ihnen zu erklären, daß gerade jene durch Unwissenheit erzeugte Vorurtheile es sind, in denen ich mein wahres und dauerhaftes Glück finde; daß ich der Philosophie unserer Tage, weder ihr Wissen, noch ihre Auklärung, noch ihren Einfluss auf das was sie Vernunft und Herz